

18. Januar 2022, / Auerbacher Zeitung

Göltzschtalstadt: Ellefeld droht mit Austritt aus Städteverbund

Göltzschtalstadt: Ellefeld droht mit Austritt aus Städteverbund

Der Zusammenschluss aller Göltzschtalkommunen wird erneut lebhaft diskutiert. Aktuell schießt speziell ein Bürgermeister quer – obwohl sich seine Kommune längst zur Vision der Einheitsstadt bekannt hat.

Von Bernd Appel

Auerbach/Rodewisch/Ellefeld - Die Oberhäupter von Rodewisch (Bürgermeisterin Kerstin Schöniger, CDU) und Auerbachs Manfred Deckert haben sich zuletzt deutlich pro Göltzschtalstadt positioniert. Ellefelds Bürgermeister Jörg Kerber (parteilos) hält klar dagegen und stichelt auf Facebook über angebliches „Zahlen-Bingo“ in Sachen Fusion: Langsam käme er durcheinander. Er werde sich auf Ellefeld konzentrieren. Dass ein Zusammenschluss, „mit wem auch immer“, sinnvoll sei, könne er sich momentan nicht vorstellen.

Für Kerber ist schon der Begriff „Göltzschtalstadt“ das berühmte rote Tuch: Wenn die Fusion hinter jedem Projekt stecke, müsse man die Zusammenarbeit im Städteverbund „hinterfragen“, hatte er im Dezember erklärt. Und seine Mitarbeiterin Heike Strauch-Laschewski polemisiert auf der Facebook-Seite ihres Chef erst am Wochenende gegen „taktierende“ und „gefilterte“ Kommunikation von dessen (namentlich nicht genannten) Amtskollegen, sie äußert Zweifel an „Klarheit und Ehrlichkeit“ der Debatte.

Zur Klarheit und Ehrlichkeit gehört auch, dass seit 1997 im Vertrag des Städteverbunds steht: „Es ist erklärter Wille der Vertragsschließenden, mittels des Städteverbundes die Voraussetzungen zum Entstehen der ‚Göltzschtalstadt‘ zum frühestmöglichen Zeitpunkt zu schaffen.“ Und die Präambel hält zudem fest, dass „alle gemeinsamen Planungen“ der Bildung einer Göltzschtalstadt zum „frühestmöglichen Zeitpunkt dienen“. 1997 unterschrieb Heinrich Kerber den Vertrag, 2020 wurde er in leicht geänderter Version unter Sohn und Amtsnachfolger Jörg Kerber (beide parteilos) bestätigt.

„Die Kündigungsfrist beträgt ein Jahr. Ich hoffe jedoch, dass wir davon nicht Gebrauch machen müssen.“

Trotzdem sprachen sich Ellefelds Vertreter seitdem vehement gegen eine Göltzschtalstadt aus. Warum verstößt die Kommune so deutlich gegen den Ver-

trag und rüffelt sogar andere, die sich für den festgeschriebenen schnellen Zusammenschluss einsetzen?

Bürgermeister Jörg Kerber verweist darauf, dass der Vertrag 1997 unter dem Druck drohender Gebietsreformen entstanden sei. „Um die Selbstbestimmtheit behalten zu können, falls eine ‚angeordnete‘ Gebietsänderung im Raum stehen sollte, gründeten Falkenstein, Ellefeld, Auerbach und Rodewisch vorsorglich den Städteverbund.“ So hätten sie im Ernstfall einen Plan aus der Tasche ziehen können. „Natürlich musste dabei das offizielle Ziel eine ‚gemeinsame Stadt‘ sein“, so Kerber. Er verweist auf eine von ihm erreichte Abschwächung im Entwicklungskonzepts des Städteverbunds von 2019, wonach „eine Fusion zur Göltzschtalstadt derzeit nicht im Vordergrund“ stehe. Ansonsten bleibe Ellefeld die Möglichkeit eines Austritts aus dem Verbund: „Die Kündigungsfrist beträgt ein Jahr. Ich hoffe jedoch, dass wir davon nicht Gebrauch machen müssen.“

» Internet: <https://www.freiepresse.de/goeltzschtal>